



Institut für Sozialmedizin und Prävention
Universitätsmedizin Greifswald

(Direktor: Prof. Dr. U. John)
<http://www.medizin.uni-greifswald.de/epidem>



Jahresbericht 2013



Ausflug im Sommer 2013

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Bandelin, Elke (Studienassistentin)

Baumann, Sophie (Dipl.-Psych.)

Beyer, Angelika (B. Sc., Studienassistentin)

Braatz, Janina (Dipl.-Psych.)

Bruß, Kornelia (Dipl. human. biol., Studienassistentin)

Fehlhaber, Christine (Dipl.-Pflegerw., Studienassistentin)

Freyer-Adam, Jennis (PD Dr. phil. Dr. rer. med. habil.)

Gürtler, Diana (Dipl.-Psych.)

Goeze, Christian (Dipl.-Ing.)

Haberecht, Katja (Dipl.-Psych.)

Hanke, Monika (Med. Dok.)

John, Ulrich (Prof. Dr. phil.)

Meyer, Christian (PD Dr. rer. med.)

Müller, Liane (Studienassistentin)

Pickert, Ramona (Studienassistentin)

Schnürer, Inga (Dipl.-Psych.)

Tobschall, Stefanie (M. A., Studienassistentin)

Ulbricht, Sabina (Dr. rer. med.)

Weymar, Franziska (Dr. phil.)

Inhaltsverzeichnis

Arbeitsbereich Prävention	5
Studien zu Interventionen mit dem Ziel der Beendigung von Tabakrauchen	6
Computerisierte Expertensystemintervention - Nutzung von Mobiltelefonen	6
Krebsprävention durch Reduzierung von Tabakrauchexposition bei Kindern in der Wohnung – Gesunde Atemluft zu Hause (GESA)	7
Alkohol- und Tabakkonsum bei Schülern berufsbildender Schulen in einer Region Mecklenburg-Vorpommerns	7
Du & Ich ohne Rauch (DORA)	8
Weniger ist mehr - Rauchfreiberatung durch Familienhebammen (WIM)	8
Reduzierung von Schwangerschaftsabbrüchen (EvaKon)	9
Studien zu Interventionen mit dem Ziel der Reduktion gesundheitsriskanten	
Alkoholkonsums	11
Die Bedeutung der Vermittlungsform für Alkoholinterventionen: PERSönlich versus COmputerisiert (PECO)	11
Langfristige Effekte persönlicher und computerisierter Alkoholinterventionen bei Allgemeinkrankenhauspatienten (PECO-L)	11
Überprüfung einer Intervention bei Arbeitssuchenden mit riskantem Alkoholkonsum (TOPAS)	12
Kurzintervention im Krankenhaus (KIK)	13
Continuity of care among alcohol dependent patients via mobile phone SMS (CAPS)	14
Studie zu Interventionen mit dem Ziel der Förderung körperlicher Bewegung	15
CardioPrevent im Deutschen Zentrum für Herz-Kreislauf-Forschung	15
Projektverbund “Research Collaboration in Early Substance Use Intervention (EARLINT)”	16
Epidemiologische Arbeiten	18
Transitions in Alcohol Consumption and Smoking (TACOS)	18
Pathologisches Glücksspielen und Epidemiologie (PAGE): Entstehung, Komorbidität, Remission und Behandlung	18
Projekte, an denen Mitarbeiter des Institutes beteiligt sind	21
Study of Health in Pomerania (SHIP)	21
Weitere wissenschaftliche Arbeiten	23
Lehre	25

Vorwort

Ein Fokus der Forschungsarbeiten des Institutes liegt im Bereich der Prävention. Aus diesem Grund haben wir auch einer mehrjährigen Entwicklung unserer Ausrichtung durch eine neue Schwerpunktsetzung im Namen des Institutes Rechnung getragen. Es wurde im Jahr 2013 umbenannt in: Institut für Sozialmedizin und Prävention. Der enge Bezug zur Epidemiologie besteht weiterhin u. a. darin, dass die Studien zur Prävention grundsätzlich auf Bevölkerungen zielen.

Die in den einzelnen Projekten untersuchten Interventionen erfolgen in Bevölkerungsstichproben mit dem Ziel der Reduktion von gesundheitsriskanten Verhaltensweisen. Neben den Arbeiten zu Beratung bei Tabakrauchen und gesundheitsriskantem Alkoholkonsum wurden im Jahr 2013 kleinere Studien zur Rekrutierung von Stichproben aus Arztpraxen, einem Job-Center sowie Krankenversicherten durchgeführt. An der Entwicklung von Interventionen der Motivierung zu mehr körperlicher Bewegung, die zukünftig einmal EDV-gestützt arbeiten sollen, wurde weiter gearbeitet.

Wir realisierten mit der Einbeziehung von einem Job-Center als Stichprobenrekrutierungsort und in zwei kleineren Projekten mit der Beratung zur Rauchentwöhnung in Schwangerschaftsberatungsstellen (DORA) sowie bei Familienhebammen ein länger gehegtes Ziel, die Praktikabilität von Zugängen zu Menschen in schwierigen sozialen Lagen mit hohen Erkrankungsrisiken zu untersuchen. Die Ergebnisse sind bedeutsam für die Entwicklung zukünftiger Beratungen.

Interventionsstudien, in denen unsere EDV-Expertensystem-Technologie eingesetzt wird, wurden im Berichtsjahr fortgeführt. Dazu zählt ein Projekt unserer Kooperationspartner aus der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universitätsmedizin Greifswald (Continuity of care among alcohol dependent patients via mobile phone SMS, CAPS). In einem weiteren Projekt wird die Bedeutung der Vermittlungsform für Alkoholinterventionen (PErsönlich versus Computerisiert, PECO) untersucht. Die Ergebnisse des PECO-Projektes sind so viel versprechend, dass eine beantragte Projektverlängerung von der Deutschen Krebshilfe finanziell unterstützt wird.

In unseren epidemiologischen Arbeiten stand im Jahr 2013 weiterhin die Studie über Pathologisches Glücksspielen (PAGE) im Vordergrund. Der umfangreiche Datensatz diente Analysen zu Themengebieten bei psychischen Störungen, des problematischen und pathologischen Glücksspielens und des problematischen Internetgebrauches.

Im Jahr 2013 wurden am Institut für Sozialmedizin und Prävention insgesamt 13 Forschungsprojekte bearbeitet. Förderer waren die Bundesländer, das Bundesministerium für Bildung und Forschung, das Bundesministerium für Gesundheit, die Deutsche Forschungsgemeinschaft, die Deutsche Krebshilfe, das Landesinstitut für Schule Bremen, das Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales Mecklenburg-Vorpommern und die Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen.

Am Institut arbeiteten im Berichtsjahr 19 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie waren an der Publikation von 28 wissenschaftlichen Arbeiten beteiligt, davon 25 peer reviewed-Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften, von ihnen 20 englischsprachig. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren im Berichtsjahr an 23 wissenschaftlichen Präsentationen beteiligt, davon 18 Vorträge und 5 Poster. Die Arbeiten seit dem Jahr 1997 sind unter <http://www.medizin.uni-greifswald.de/prevention> zu finden.

Arbeitsbereich Prävention

Ziel der Projekte ist die Entwicklung von bevölkerungswirksamen Interventionen bei gesundheitsriskantem Verhalten, d. h. die Interventionen sollen möglichst große Gruppen von Menschen mit dem zu untersuchenden gesundheitsriskanten Verhalten erreichen und bei ihnen Wirksamkeit zeigen. Durchgeführt werden Projekte mit Kurzinterventionen zur Beendigung von Tabakrauchen sowie von gesundheitsriskantem Alkoholkonsum, zur Motivierung zu körperlicher Bewegung und ausgeglichener Ernährung. Die Interventionen bestehen insbesondere aus Motivierender Gesprächsführung oder individualisierten Rückmeldebrieffen an die Interventionsteilnehmer. Die Rückmeldebrieffe werden mit Hilfe von Computer-Expertensystemen automatisiert erstellt. Sie gleichen von den Teilnehmern eingehende Informationen mit Wissensbasen ab und generieren daraufhin individualisierte Rückmeldungen aufgrund theoretisch fundierter Regeln. Wirksamkeitsnachweise sind in bisherigen Arbeiten am Institut gelungen. In einem zweiten Entwicklungsschritt wurden in einzelnen Projekten Strategien der Implementierung zuvor als wirksam belegter Interventionen analysiert. Unterschiedliche Orte der Intervention, z. B. Einrichtungen für Arbeitsvermittlung, Krankenhäuser oder Arztpraxen, sowie unterschiedliche Kommunikationskanäle, z. B. Mobiltelefone, wurden untersucht. Die Projekte sind in internationale und nationale Kooperationen eingebunden, insbesondere im Rahmen des Forschungsverbundes zur Frühintervention bei gesundheitsriskantem Verhalten (EARLINT). Die Arbeiten im Rahmen des Deutschen Zentrums für Herz-Kreislauf-Forschung (DZHK) wurden gemeinsam mit der Klinik für Innere Medizin B begonnen. Im Rahmen des DZHK übernehmen die Greifswalder Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Aufgaben der Forschung zur Optimierung von Interventionen zur Verhaltensänderung mit dem Ziel der Reduktion kardiovaskulärer Ereignisse.

Die einzelnen Projekte sind im Folgenden dargestellt.

Studien zu Interventionen mit dem Ziel der Beendigung von Tabakrauchen

Computerisierte Expertensystemintervention - Nutzung von Mobiltelefonen

Förderer: Bundesministerium für Gesundheit, Landesinstitut für Schule Bremen

Förderkennzeichen: IIA5-2509DSM406, LIS-01-20

Förderzeitraum: 01.08.2009 – 31.01.2011

Ziel der Studie ist, die Machbarkeit einer Intervention in einer Kontrollgruppenstudie in Berufsschulen zu testen. In der Intervention werden Rückmeldungen mit dem Ziel der Motivierung zur Beendigung des Tabakrauchens an Berufsschüler versendet. Mobiltelefone erlauben zeitlich und örtlich flexiblere Rückmeldungen und mehr Interaktivität als briefliche Rückmeldungen, die zuvor eingesetzt wurden. Die via SMS gesendeten Rückmeldungen wurden vollautomatisiert, aber aufgrund individueller Angaben der teilnehmenden Raucherinnen und Raucher geleistet. In der Studie kooperierten wir mit dem Landesinstitut für Schule in Bremen. Eine telefonische Nachbefragung erfolgte 6 Monate nach der Intervention.

Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften mit peer review

1. Haug S, Bitter G, Hanke M, Ulbricht S, Meyer C, John U. Kurzintervention zur Förderung der Tabakabstinenz via Short Message Service (SMS) bei Auszubildenden an beruflichen Schulen: Longitudinale Interventionsstudie zur Ergebnis- und Prozessevaluation. *Das Gesundheitswesen*. 2013;75:625-631.
2. Haug, S., Schaub, M., Venzin, V., Meyer, C. & John, U. Differentielle Wirksamkeit eines Short Message Service (SMS)-basierten Programms zur Förderung des Rauchstopps bei Jugendlichen. *Psychiatrische Praxis*. 2013;40:339-346.
3. Haug, S., Schaub, M., Venzin, V., Meyer, C., John, U. & Gmel, G. A pre-post study on the appropriateness and effectiveness of a web- and text messaging-based intervention to reduce problem drinking in emerging adults. *Journal of Medical Internet Research*. 2013;15:e196.
4. Haug, S., Schaub, M., Venzin, V., Schmidt, H., Meyer, C. & John, U. Efficacy of a text message-based smoking cessation intervention for young people: a cluster randomised controlled trial. *Journal of Medical Internet Research*. 2013;15:e171.
5. Haug, S., Schaub, M., Salis Gross, C., John, U. & Meyer, C. Predictors of hazardous drinking, tobacco smoking and physical inactivity in vocational school students. *BMC Public Health*. 2013;13:475.

Krebsprävention durch Reduzierung von Tabakrauchexposition bei Kindern in der Wohnung – Gesunde Atemluft zu Hause (GESA)

Förderer: Deutsche Krebshilfe

Förderkennzeichen: 107539

Förderzeitraum: 01.01.2008 – 31.12.2010

Ziel des Projektes ist die Untersuchung der Wirksamkeit einer Intervention zur Rauchfreiheit in der Wohnung von Familien mit mindestens einem tabakrauchenden Elternteil. Alle Eltern einer Region mit Kindern zwischen 0 und 3 Jahren erhielten das Angebot an der Studie teilzunehmen. Die Intervention bestand aus zwei Kurzberatungsgesprächen und der schriftlichen Rückmeldung des Kotiningehalts, der aus einer Urinprobe des Kindes bestimmt wurde. Eine unbehandelte Kontrollgruppe wurde untersucht. Eine Projektkooperation besteht u. a. mit dem Institut für Medizinische Psychologie und dem Institut für Klinische Chemie am Universitätsklinikum Greifswald.

Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften mit peer review

1. Beyer, A., Ulbricht, S., Kastirke, N., Sannemann, J., Hannover, W., Meyer, C. & John, U. Die häusliche Umgebung von Familien mit Kleinkindern als Adresse für ein Public Health Angebot - Teilnahmebereitschaft an Screening und Intervention. Das Gesundheitswesen. 2013;75:77-81.

2. Kastirke, N., John, U., Goeze, C., Sannemann, J. & Ulbricht, S. Reaching families at their homes for an intervention to reduce tobacco smoke exposure among infants. Journal of Community Health. 2013;38:215-220.

Vortrag - angemeldet

1. Ulbricht S., Meyer, C., Hannover W. & John, U. Die Wirksamkeit einer Kurzintervention zur Reduktion der Tabakrauchexposition bei Kleinkindern in Familien einer norddeutschen Region. Deutscher Suchtkongress 2013, Bonn, 18. - 21.09.2013.

Alkohol- und Tabakkonsum bei Schülern berufsbildender Schulen in einer Region Mecklenburg-Vorpommerns

Förderer: Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales Mecklenburg-Vorpommern

Förderzeitraum: 01.07.2009 – 31.01.2010

Unter Berufsschülern ist erstens ein hoher Alkohol- und Tabakkonsum anzunehmen, es fehlten jedoch Daten darüber. Zweitens ist zu wenig über die Teilnahmebereitschaft an entsprechenden Befragungen von Berufsschülern bekannt. Im Berichtszeitraum wurde eine Befragung zu Alkohol- und Tabakkonsum entwickelt. Sie schließt die Bereitschaft zur Beendigung des Konsums ein.

Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften mit peer review

1. Hanke, M., Ulbricht, S., Freyer-Adam, J., John, U., Meyer, C. & Haug, S. Tabakrauchen und Alkoholkonsum bei Auszubildenden an beruflichen Schulen in Vorpommern. *Das Gesundheitswesen* 2013;75:216-224.

Du & Ich ohne Rauch (DORA)

Förderer: Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales Mecklenburg-Vorpommern

Förderzeitraum: 24.09.2012 - 31.12.2013

In Schwangerschaftsberatungsstellen besteht die Gelegenheit, Frauen auf gesundheitsrelevante Themen wie z. B. das Rauchen anzusprechen. Als praktikabel und wirksam haben sich in diesem Zusammenhang Kurzberatungsansätze erwiesen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Schwangerschaftsberatungsstellen Mecklenburg-Vorpommerns wurden im Rahmen von Workshops fortgebildet. Über einen Zeitraum von sechs Monaten wird prospektiv deren Beratungsaktivität erfasst.

Vortrag – angemeldet

1. Ulbricht, S., Fehlhaber, C., Meyer, C. & John, U. Rauchfreiberatung in Schwangerschaftsberatungsstellen. 10. Deutsche Konferenz für Tabakkontrolle, Heidelberg, 05. - 06.12.2013.

Vortrag – eingeladen

1. Ulbricht, S. & Fehlhaber, C. Rauchfreiberatung in Schwangerschaftsberatungsstellen. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Nikotin- und Tabakforschung, Kiel, 31.05. - 01.06.2013.
2. Ulbricht, S., Fehlhaber, C., Meyer, C. & John, U. Schwangerschaft und Rauchfreiheit – Implementation von Beratungsansätzen in die Praxis. Hauptstadtbündnis-sitzung „Familie und Rauchen – Ein wichtiges Präventionsfeld“, Berlin, 20.08.2013.

Workshops

1. Ulbricht, S. Workshops für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Schwangerschaftsberatungsstellen Mecklenburg-Vorpommerns im Rahmen des Projektes „Du und ich ohne Rauch“ in Stralsund, Anklam, Schwerin und Neubrandenburg, Januar bis September 2013.

Weniger ist mehr - Rauchfreiberatung durch Familienhebammen (WIM)

Förderer: Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen e. V.

Förderzeitraum: 01.07.2012 – 30.06.2014, Zweite Förderphase

Das Projekt beinhaltet die bundesweite Implementation eines Curriculums mit dem Ziel der Umsetzung von Rauchfreiberatung bei Schwangeren durch Familienhebammen. Im Rahmen eines Seminars werden die Familienhebammen darin geschult, eine akzeptierende und motivierende Beratung mit dem Ziel der Erreichung von Tabakabstinenz durchzuführen. Es erfolgt eine Prä-Post-Befragung der Familienhebammen sowie die Konzeption und Dokumentation der Beratungsaktivität über einen Zeitraum von sechs Monaten. Außerdem werden die beratenen Frauen sechs Monate nach dem Kontakt telefonisch zu ihren Rauchgewohnheiten befragt.

Vortrag – angemeldet

1. Ulbricht, S., Fleitmann, S., Weiß-Gerlach, E., Staschek, B., Lesta, E. & Sonntag, U. Implementation eines Rauchfrei-Beratungsansatzes in die Arbeit von Familienhebammen. Deutscher Suchtkongress 2013, Bonn, 18. - 21.09.2013.

Vortrag – eingeladen

1. Schnürer, I. Motivierende Gesprächsführung. Impulsreferat im Rahmen des Fachtages Familienhebammen in M-V, Güstrow, 09.10.2013.

2. Ulbricht, S., Fleitmann, S., Weiß-Gerlach, E., Staschek, B., Lesta, E. & Sonntag, U. Transfer des Modellvorhabens WIM in andere Regionen. Vernetzungsworkshop der Modellvorhaben „Verbreitung bewährter Präventionsansätze zur Vermeidung und Reduzierung von Suchtmittelkonsum in Schwangerschaft und Stillzeit“, Bielefeld, 20. - 21.03.2013.

Kurzbeiträge

1. Sonntag, U., Fleitmann, S., Staschek, B. & Ulbricht, S. Rauchfreiberatung durch Familienhebammen. impulse, Landesvereinigung für Gesundheit und Akademie für Sozialmedizin Niedersachsen, März 2013.

2. Ulbricht, S., Staschek, B., Fleitmann, S & Sonntag, U. „Weniger ist mehr“. Ein Beratungsansatz zur Rauchfreiheit für sozial benachteiligte Frauen, Familien und deren Kinder. Jugendhilfe aktuell, Landesjugendamt Westfalen, 1, 2013.

Workshop

1. Schnürer, I. Einführung in die Motivierende Gesprächsführung. Workshop im Rahmen des Fachtages Familienhebammen in M-V, Güstrow, 09.10.2013.

Reduzierung von Schwangerschaftsabbrüchen (EvaKon)

Förderer: Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales Mecklenburg-Vorpommern

Förderzeitraum: 01.11.2013 – 31.12.2014

Die finanziellen Aufwendungen des Landes Mecklenburg-Vorpommern für die Kostenerstattung von Schwangerschaftsabbrüchen sind hoch. Zudem liegt die Anzahl der Schwangerschaftsabbrüche bei Frauen zwischen 20 und 35 Jahren in Mecklen-

burg Vorpommern über dem Bundesdurchschnitt. Ziel des Projekts ist zu untersuchen, ob durch eine Kostenübernahme für Kontrazeptiva bei Frauen dieser Altersgruppe, die zudem Leistungen nach SGB II oder SGB XII beziehen, ungewollte Schwangerschaften reduziert werden können und die Anzahl der Schwangerschaftsabbrüche zurückgeht. Es werden über einen Zeitraum von 12 Monaten Kontrazeptiva in einer Modellregion kostenfrei abgegeben. Der Effekt der Maßnahme wird anhand einer Vergleichsregion mit ähnlicher Sozialstruktur geprüft. Anhand der gewonnenen Daten wird geprüft, ob die kostenfreie Abgabe der Kontrazeptiva in der Modellregion zu einer Veränderung in der Wahl der Verhütungsmittel führt.

Studien zu Interventionen mit dem Ziel der Reduktion gesundheitsriskanten Alkoholkonsums

Die Bedeutung der Vermittlungsform für Alkoholinterventionen: PERSÖNLICH versus COMPUTERISIERT (PECO)

Förderer: Deutsche Krebshilfe

Förderzeitraum: 01.11.2010 – 31.09.2014

Ziel ist die Identifikation einer effektiven Beratungsform, um alkohol-attributable Krebserkrankungen zu verhindern. Dabei steht die Untersuchung der Bedeutung persönlicher versus computerisierter Vermittlung von Informationen in Beratungen zum Alkoholkonsum im Vordergrund. Mittels eines computerisierten Fragebogen-Screenings wurden Allgemeinkrankenhauspatienten mit gesundheitsriskantem Alkoholkonsum rekrutiert. Die Studienteilnehmer werden mittels Randomisierung nach Zeitfenster einer von drei Studiengruppen zugeordnet. Die Beratungen unterscheiden sich lediglich in ihrer Vermittlungsform „persönlich“ versus „computerisiert“, nicht jedoch in ihrem Inhalt. Beide Beratungsgruppen erhalten jeweils drei Beratungen.

Vorträge – angemeldet

1. Freyer-Adam, J., Haberecht, K., Schnürer, I., Baumann, S., Gärtner, B. & John U. Die Bedeutung der Vermittlungsform für Kurzinterventionen zum riskanten Alkoholkonsum: Persönlich vs. Computerisiert (PECO). Deutscher Suchtkongress, Bonn, 18. - 21.09.2013.

2. Schnürer, I., Gaertner, B., Baumann, S., Haberecht, K., John, U., & Freyer-Adam, J. Können Computer den Menschen in motivierenden Interventionen ersetzen? Vorstellung des Projektes PECO. Deutscher Kongress für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Heidelberg, 06. - 09.03.2013.

Poster

1. Schnuerer, I., Baumann, S., Haberecht, K., Bandelin, E., Bruß, K., Tobschall, S., John, U., Gaertner, B. & Freyer-Adam, J. Testing the efficacy of brief alcohol interventions provided through different delivery channels: Study design. 10th Annual Conference of INEBRIA, Rom, 19. - 20.09.2013.

Langfristige Effekte persönlicher und computerisierter Alkoholinterventionen bei Allgemeinkrankenhauspatienten (PECO-L)

Förderer: Deutsche Krebshilfe

Förderzeitraum: 01.11.2013 – 31.03.2016

Ziel ist die Untersuchung, ob Interventionseffekte aus PECO auch über einen Zeitraum von 24 Monaten nach Intervention nachweisbar seien. Gerade bei Studien zur Motivierung treten Effekte der Verhaltensänderung evtl. erst im Laufe längerer Zeit nach Intervention ein. In der Zwischenzeit können besonders motivationale Veränderungen stattfinden, die erst nach Jahren zum Entstehen neuen Verhaltens führen.

Zudem ist das Aufrechterhalten nachgewiesener Effekte von hoher Bedeutung für Interventionsstudien.

Überprüfung einer Intervention bei Arbeitssuchenden mit riskantem Alkoholkonsum (TOPAS)

Förderer: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Förderkennzeichen: FR 2661/1-1

Förderzeitraum: 01.02.2008 – 30.01.2010

Ziel war herauszufinden, welche Bestandteile führender psychologischer Verhaltensänderungsmodelle Inhalt von individualisierten Beratungsbriefen sein sollen. Im Zentrum der Untersuchung stand das Stadienkonzept, welches auf der Annahme basiert, dass sich Personen in unterschiedlichen Motivationsstadien hinsichtlich einer Verhaltensänderung befinden. Demzufolge wären stadienspezifische Interventionen erforderlich. Die Stichprobe bildeten Arbeitssuchende in Arbeitsvermittlungseinrichtungen. Das Projekt wurde in Kooperation u. a. mit der Arbeitsagentur und Arbeitsgemeinschaft Stralsund durchgeführt.

Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften mit peer review

1. Baumann, S., Gaertner, B., Schnuerer, I., Bischof, G., John, U. & Freyer-Adam, J. How well do TTM measures work among a sample of individuals with unhealthy alcohol use that is characterized by low readiness to change? *Psychology of Addictive Behaviors* 2013;27:573-583.

Vorträge - angemeldet

1. Baumann, S., Gaertner, B., Schnuerer, I., Haberecht, K., Bischof, G., John, U. & Freyer-Adam, J. Does stage-tailoring matter? Long-term results from a randomized controlled trial on brief alcohol interventions. *European Health Psychology* 2013, Bordeaux, 16. - 20.07.2013.

2. Haberecht, K., Baumann, S., Gärtner, B., Schnürer, I., Bischof, G., John, U. & Freyer-Adam, J. Kurzinterventionen zur Reduktion gesundheitsriskanten Alkoholkonsums bei Arbeitssuchenden: Ergebnisse der randomisierten Kontrollgruppenstudie TOPAS. 6. Deutscher Suchtkongress, Bonn, 18. - 21.09.2013.

3. Haberecht K., Schnuerer, S., Gaertner, B., John, U. & Freyer-Adam, J. The stability of social desirability among job-seekers with unhealthy alcohol use. 27th Conference of the European Health Psychology Society, Bordeaux, 17. - 20.07.2013.

4. Schnuerer, I., Baumann, S., Gaertner, B., Haberecht, K., Bischof, G., John, U. & Freyer-Adam, J. Long-term outcomes of a randomized controlled trial on brief alcohol interventions for job-seekers. 10th Annual Conference of INEBRIA, Rom, 19. - 20.09.2013.

5. Schnuerer, I., Gaertner, B., Baumann, S., Haberecht, K., John, U., Hapke, U. & Freyer-Adam, J. Gender-specific patterns of health-risk behaviors among job-

seekers: a latent class analysis. 3. Epi goes Gender Nachwuchs-Workshop, Bremen, 16. - 17.05.2013.

6. Schuerer, I., Gaertner, B., Baumann, S., Haberecht, K., John, U. & Freyer-Adam, J. Gender-specific patterns of health-risk behaviors among job-seekers: A latent class analysis. 2. Epi goes Gender-Workshop, Bremen, 06. - 08.02.2013.

Poster

1. Baumann, S., Gaertner, B., Schnuerer, I., Haberecht, K., John, U. & Freyer-Adam, J. Longitudinal drinking patterns among individuals not yet ready to change their unhealthy alcohol use. European Health Psychology 2013, Bordeaux, 16. - 20.07.2013.

2. Haberecht, K., Schnürer, I., Gärtner, B., John, U. & Freyer-Adam, J. Die Stabilität von sozialer Erwünschtheit bei Arbeitssuchenden mit gesundheitsriskantem Alkoholkonsum. 6. Deutscher Suchtkongress, Bonn, 18. - 21.09.2013.

Kurzintervention im Krankenhaus (KIK)

Förderer: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Förderkennzeichen: 01 EB 0120 / 01 EB 0420

Förderzeitraum: 01.10.2001 - 31.03.2004

Ziel der Studie war, die Wirksamkeit von Kurzintervention zur Beendigung gesundheitsriskanten Alkoholkonsums bei Patienten in Allgemeinkrankenhäusern zu prüfen. Analysiert wurden Kurzberatungen durch Ärzte sowie Kurzberatungen durch Studienpersonal. Eine Kontrollgruppe erhielt keine Intervention. Die Datenerhebungen sind abgeschlossen. Datenanalysen wurden durchgeführt.

Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften mit peer review

1. Schnuerer, I., Gaertner, B., Baumann, S., Rumpf, H.-J., John, U., Hapke, U. & Freyer-Adam, J. Gender-specific predictors of risky alcohol use among general hospital inpatients. General Hospital Psychiatry 2013; 35:9-15.

Poster

1. Schnürer, I., Gärtner, B., Baumann, S., Rumpf, H.-J., John, U., Hapke, U. & Freyer-Adam, J. Geschlechtsspezifische Prädiktoren gesundheitsriskanten Alkoholkonsums bei Allgemeinkrankenhauspatienten. Deutscher Kongress für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Heidelberg, 06. - 09.03.2013.

Continuity of care among alcohol dependent patients via mobile phone SMS (CAPS)

Förderer: Deutsche Forschungsgemeinschaft

Förderkennzeichen: LU 849/2-1

Förderzeitraum: 01.04.2011 - 31.03.2014

Ziel des von Herrn Prof. Dr. Michael Lucht, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universitätsmedizin Greifswald am Hanse-Klinikum Stralsund, geleiteten Projektes ist die Prüfung der Wirksamkeit einer SMS-basierten Intervention bei Patienten mit Alkoholproblemen, die aus stationärer Entzugsbehandlung entlassen wurden. Die in einer randomisierten Kontrollgruppenstudie getestete Intervention besteht in regelmäßigen automatisierten Kontaktierungen der Patienten via SMS. Die Patienten haben die Möglichkeit, sich über eine Rückmeldung Hilfe in Form eines Gesprächs mit einem Therapeuten zu holen. Vom Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin werden die Technologie für die automatisierten Kontaktierungen von Patienten bereitgestellt sowie Baseline- und Follow-up-Befragungen der Studienteilnehmer durchgeführt.

Studie zu Interventionen mit dem Ziel der Förderung körperlicher Bewegung

CardioPrevent im Deutschen Zentrum für Herz-Kreislauf-Forschung

Förderer: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Förderzeitraum: 15.10.2011 – 31.12.2015

Ziel von CardioPrevent ist die Entwicklung von Interventionen zur Prävention kardiovaskulärer Ereignisse in Kooperation mit der Klinik für Innere Medizin B sowie weiteren Einrichtungen der Universitätsmedizin Greifswald. Die Interventionen sollen Personen adressieren, die u. a. übergewichtig sind, und insbesondere Maßnahmen der Motivierung zur Steigerung körperlicher Bewegung beinhalten. Das Arbeitsprogramm umfasst u. a. Pilotstudien mit Personen, die aus Bevölkerungssettings sowie von kardiologischen Stationen rekrutiert werden. Es werden Grundlagendaten für Interventionen zur Motivierung zur Steigerung körperlicher Bewegung erhoben.

Vortrag – angemeldet

1. Gürtler, D., Meyer, C., Dörr, M., Felix, S.B., Beyer, A., Van den Berg, N., John, U. & Ulbricht, S. Einfluss des Rauchstatus auf die Teilnahmebereitschaft für ein Untersuchungsprogramm im Rahmen eines kardiovaskulären Präventionsprojekts. Deutscher Suchtkongress 2013, Bonn, 18. - 21.09.2013.

Kurzbeitrag

1. Ulbricht, S., Gürtler, D, Meyer, C., Freyer-Adam, J, Dörr, M., Felix, S., John, U. Proaktives Screening- und Untersuchungsprogramm zur Prävention kardiovaskulärer Erkrankungen. Ärzteblatt Mecklenburg-Vorpommern, 3; 2013:81-82.

Projektverbund “Research Collaboration in Early Substance Use Intervention (EARLINT)”

Förderer: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Förderkennzeichen: 01 EB 0120 / 01 EB 0420

Förderzeitraum: 01.10.2001 - 31.03.2009

Förderer: Sozialministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern

Förderkennzeichen: IX 311a 406.68.43.05 (EARLINT-Koordinationsstelle)

Förderzeitraum: 01.10.2000 - 31.12.2007

Förderkennzeichen: IX 320b-406.68.43/05 (Expertensystem-Intervention zur Rauchbeendigung bei Jugendlichen, stopp.net 2)

Förderzeitraum: 01.05.2005 - 31.12.2005

Die Projekte des Arbeitsbereiches Prävention arbeiten in dem Forschungsverbund EARLINT zusammen (Sprecher: PD Dr. Christian Meyer, Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin). In EARLINT sollen der Austausch von Expertise in Projektplanung und -durchführung erhöht und die Qualität des Forschungsprozesses verbessert werden. Inhaltliches Ziel von EARLINT ist es, Ansätze zur verhaltenszentrierten Sekundärprävention von Erkrankungen und Todesfällen zu entwickeln. Die Interventionen wurden in unterschiedlichen Settings durchgeführt, u. a. in Arztpraxen, Zahnarztpraxen, Krankenhäusern, in Schulen und Einrichtungen der Arbeitsvermittlung. Die Methoden schließen überwiegend randomisierte Kontrollgruppendesigns ein. Verglichen wurden unterschiedlich aufwändige Beratungsmethoden, die für eine Implementierung in der medizinischen Versorgung sowie weiteren Einrichtungen geeignet sind. An dem Verbund waren das Institut für Epidemiologie und Sozialmedizin der Universität Greifswald und die Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Lübeck sowie einzelne Mitarbeiter aus weiteren wissenschaftlichen Einrichtungen beteiligt. Aus dem Forschungsverbund EARLINT sind bisher 177 Publikationen hervorgegangen, davon 128 peer reviewed Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften, unter ihnen 81 englischsprachige.

Arbeiten aus EARLINT über die zuvor genannten Projekte hinaus

Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften mit peer review

1. Rumpf, H.-J., Wohlert, T., Freyer-Adam, J., John, U., Grothues, J. & Bischof, G. Screening questionnaires for problem drinking in adolescents: Performance of AUDIT, AUDIT-C, CRAFFT, and POSIT. *European Addiction Research* 2013;19:121-127.

Weitere Publikationen

1. John, U., Ulbricht, S., Freyer-Adam, J. & Meyer, C. Needs of chronic disease prevention in Germany. Greifswald: Institut für Sozialmedizin und Prävention; 2013, verfügbar unter <http://www.medicin.uni-greifswald.de/prevention/>.

Vortrag – angemeldet

1. Meyer, C. Nutzung von „Harm Reduction“ - Strategien für computergestützte Raucherinterventionen. „Future challenges for addiction research“. International Conference for the 20th anniversary of the Swiss Research Institute for Public Health and Addiction, Zürich, 09. - 10.09.2013.
2. Meyer, C., Haut, M., Haug, S., Biffar, R., Kocher, T., John, U., Ulbricht S. Implementation von Kurzinterventionen zur Förderung der Tabakabstinenz: Ein Vergleich der Erreichbarkeit von Patienten in zahnärztlichen und hausärztlichen Praxen. Deutscher Suchtkongress 2013, Bonn, 18. - 21.09.2013.

Symposienvorsitze

1. Meyer, C. International Congress of the International Federation of Psychiatric Epidemiology, Methods in Psychiatric Research, Leipzig, 05. - 08.06.2013.
2. Meyer, C. Alkoholbedingte Morbidität und Mortalität. Deutscher Suchtkongress 2013, Bonn, 18. - 21.09.2013.
3. Meyer, C. Proaktive Kurzinterventionen in verschiedenen Zielpopulationen. Deutscher Suchtkongress 2013, Bonn, 18. - 21.09.2013.

Epidemiologische Arbeiten

Transitions in Alcohol Consumption and Smoking (TACOS)

Förderer: Bundesministerium für Bildung und Forschung

Förderkennzeichen: 01 EB 9406 (Teilstudien 1, 2), 01 EB 9801 (Teilstudie 3)

Förderzeitraum: 01.01.1995 - 31.12.1999 (Teilstudie 1), 01.07.1995 - 30.06.2000 (Teilstudie 2), 01.07.1998 - 30.06.2000 (Teilstudie 3)

Ziel des Projektes waren Analysen einzelner Merkmale von Tabakrauchen und risikantem Alkoholkonsum sowie ihren Verlaufes. Die Methoden umfassten die Untersuchung einer Zufallsstichprobe der Bevölkerung in einer norddeutschen Region mittels persönlicher Befragungen. Die Ergebnisse beinhalten Aussagen zur Prävalenz psychiatrischer Erkrankungen und zu Interdependenzen einzelner Merkmale im Rahmen von Nikotin- und Alkoholabhängigkeit sowie psychiatrischer Komorbidität. Aus dem Projekt sind bisher 123 Publikationen hervorgegangen, davon 82 peer reviewed Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften, unter ihnen 63 englischsprachige.

Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften mit peer review

1. John, U., Rumpf, H.-J., Bischof, G., Hapke, U., Hanke, M. & Meyer, C. Excess mortality of alcohol-dependent individuals after 14 years and mortality predictors based on treatment participation and severity of alcohol dependence Alcoholism: Clinical and Experimental Research 2013;37:156-163.
2. Pané-Farré, C.A., Fenske, K., Stender, J.P., Meyer, C., John, U., Rumpf, H.-J., Hapke, U. & Hamm, A.O. Sub-threshold panic attacks and agoraphobic avoidance increase comorbidity of mental disorders: Results from an adult general population sample. Journal of Anxiety Disorders 2013;27:485-493.

Vortrag – angemeldet

1. John, U., Rumpf, H.-J., Bischof, G., Hapke, U. Hanke, M & Meyer, C. Excess mortality of alcohol dependent individuals after 14 years and mortality predictors based on treatment participation and severity of alcohol dependence. XIV. International Congress of the International Federation of Psychiatric Epidemiology, Leipzig, 05. - 08.06.2013.

Pathologisches Glücksspielen und Epidemiologie (PAGE): Entstehung, Komorbidität, Remission und Behandlung

Förderer: Innen-, Gesundheits- und Sozialressorts der Länder der Bundesrepublik Deutschland

Förderzeitraum: 01.12.2009 – 28.02.2011

Ziele der Studie sind u. a. Analysen von Aspekten der Impulsivität bei Sucht und psychischen Störungen mittels bevölkerungsbasierter Daten. Die Arbeiten sollen auch einen Beitrag zur Verbesserung von Hilfen für Menschen mit pathologischem

Glücksspielen leisten. Dazu wurde ein Studienkonzept realisiert, das problematische und pathologische Glücksspieler als heterogene Bevölkerungsgruppe möglichst vollständig abbildet.

Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften mit peer review

1. Bischof, A., Meyer, C., Bischof, G., Guertler, D., Kastirke, N., John, U. & Rumpf, H.-J. Association of sociodemographic, psychopathological, and gambling-related factors with treatment utilization for pathological gambling. *European Addiction Research* 2013;20:167-173.
2. Bischof, A., Meyer, C., Bischof, G., Kastirke, N., John, U. & Rumpf, H.-J. Comorbid Axis I-disorders among subjects with pathological, problem, or at-risk gambling recruited from the general population in Germany: Results of the PAGE study. *Psychiatry Research* 2013;210:1065-1070.
3. Gürtler, D., Rumpf, H.-J., Bischof, A., Kastirke, N., Petersen, K., John, U. & Meyer, C. Assessment of problematic internet use by the Compulsive Internet Use Scale and the Internet Addiction Test: a sample of problematic and pathological gamblers. *European Addiction Research*. 2013;20:75-81.
4. Rumpf, H.-J., Vermulst, A.A., Bischof, A., Kastirke, N., Gürtler, D., Bischof, G., Meerkerk, G.-J., John, U. & Meyer, C. Occurrence of internet addiction in a general population sample: A latent class analysis *European Addiction Research* 2013;20:159-166.

Buchbeitrag

1. Rumpf, H.-J., John, U., Bischof, A., Kastirke, N., Bischof, G. & Meyer, C. Pathologisches Glücksspielen und Epidemiologie: Die PAGE-Studie. In: Buth, S., Kalke, J., Reimer, J. (Eds.) *Glücksspielsuchtforschung*. Freiburg: Lambertus; 2013:17-27.

Vortrag – angemeldet

1. Meyer C., Kastirke N., Bischof A., Gürtler D., Gilberg R., Hess D., Rumpf H.-J. & John U, Relevance of the sampling frame for telephone surveys in the field of psychiatric epidemiology: Evidence from a national prevalence study on pathological gambling. XIV. International Congress of the International Federation of Psychiatric Epidemiology, Leipzig, 05. - 08.06.2013

Poster

1. Meyer, C., Bischof, A., Kastirke, N., Gürtler, D., Bischof, G., John, J. & Rumpf, H.-J. The "Pathological Gambling and Epidemiology" (PAGE) project: Design and fieldwork XIV. XIV. International Congress of the International Federation of Psychiatric Epidemiology, Leipzig, 05. - 08.06.2013

Wissenschaftliche Kooperationen

Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald am Hanseklinikum Stralsund, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Lübeck, AHG Klinik Schweriner See Lübstorf

Projekte, an denen Mitarbeiter des Institutes beteiligt sind

Study of Health in Pomerania (SHIP)

Ziel des Projektes, das vom Institut für Community Medicine im Rahmen des Forschungsverbundes Community Medicine durchgeführt wird, ist es, epidemiologische Analysen zu Erkrankungen und Risikofaktoren in der Region Vorpommern zu leisten sowie Daten und Biomaterialien zur Verfügung zu stellen. Die Methoden beinhalten u. a. Kohortenstudien, in denen Zufallsstichproben der erwachsenen Bevölkerung Vorpommerns untersucht werden.

Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften mit peer review

1. Friedrich, N., Schneider, H.J., John, U., Dorr, M., Baumeister, S.E., Homuth, G., Volker, U. & Wallaschofski, H. Correlates of adverse outcomes in abdominally obese individuals: findings from the five-year followup of the population-based study of health in Pomerania. *Journal of Obesity*. 2013;2013:762012.
2. Holtfreter, B., Richter, S., Kocher, T., Dörr, M., Völzke, H., Ittermann, T., Obst, A., Schäper, C., John, U., Meisel, P., Grotevendt, A., Felix, S., Ewert, R. & Gläser, S. Periodontitis is related to lung volumes and air flow limitation: a cross-sectional study. *European Respiratory Journal*. 2013;42:1524-1535.
3. Ittermann, T., Thamm, M., Schipf, S., John, U., Rettig, R. & Voelzke, H. Relationship of smoking and/or passive exposure to tobacco smoke on the association between serum thyrotropin and body mass index in large groups of adolescents and children Thyroid. 2013;23:262-268.
4. Lucht, M., Barnow, S., Sonnenfeld, C., Ulrich, I., Grabe, H.J., Schroeder, W., Völzke, H., Freyberger, H.-J., John, U., Herrmann, F., Kroemer, H. & Roszkopf, D. Associations between the oxytocin receptor gene (OXTR) and "mind-reading" in humans - an exploratory study. *Nordic Journal of Psychiatry* 2013; 67:15-21.
5. Reinelt, E., Stopsack, M., Aldinger, M., John, U., Grabe, H.-J. & Barnow, S. Testing the diathesis-stress model: 5-HTTLPR, childhood emotional maltreatment and vulnerability to social anxiety disorder. *American Journal of Medical Genetics B Neuropsychiatric Genetics* 2013; 162B:253-261.
6. Spitzer, C., Schilling, L., John, U., Völzke, H., Appel, K., Schulz, A., Barnow, S., Freyberger, H.-J. & Grabe, H.-J. Alexithymie, traumatischer Stress und posttraumatische Belastungsstörung: Befunde aus der Allgemeinbevölkerung. *Zeitschrift für Psychiatrie, Psychologie und Psychotherapie*. 2013;61:27-36.
7. Spitzer, C., Schilling, L., John, U., Völzke, H., Appel, K., Schulz, A., Barnow, S., Freyberger, H.J. & Grabe, H.J. Alexithymie, traumatischer Stress und posttraumatische Belastungsstörung: Befunde aus der Allgemeinbevölkerung. *Zeitschrift für Psychiatrie, Psychologie und Psychotherapie* 2013;61:27-36.
8. Tozzi, F., Teumer, A., Munafo, M., Rawal, R., Kazeem, G., Gerbaulet, M., McArdle, W.L., Chilcoat, H., Döring, A., Dahmen, N., Mooser, V., Nauck, M., Ring, S.M., Rubio, J.R., Vollenweider, P., Waeber, G., John, U., Völzke, H., Homuth, G.,

Freyberger, H.-J., Völker, U., Davey-Smith, G., Gieger, C., Preisig, M. & Grabe, H.-J. A genomewide association study of smoking relapse in four European population-based samples. *Psychiatric Genetics*. 2013;23:143-152.

9. Völzke, H., Craesmeyer, C., Nauck, M., Below, H., Kramer, A., John, U., Baumeister, S. & Ittermann T. Association of socioeconomic status with iodine supply and thyroid disorders in northeast Germany. *Thyroid*. 2013;23:346-353.

Weitere wissenschaftliche Arbeiten

Buchbeitrag

1. Gaertner, B., Meyer, C., John, U. & Freyer-Adam J. Alkohol - Zahlen und Fakten zum Konsum. In: Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen, Jahrbuch Sucht 2013. Lengerich: Pabst; 2013, 36-66.

Manual

Rumpf, H.-J., Bischof, G & John, U. Kurzinterventionen bei Patientinnen und Patienten mit problematischem Medikamentenkonsum von Schlaf-, Schmerz- oder Beruhigungsmitteln. Manual zum Leitfaden für Ärztinnen und Ärzte. Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen, Hamm, 2013.

Workshop

Freyer-Adam, J. & Schürer, I. Einführung in die Motivierende Gesprächsführung. Universitätsmedizin Greifswald, 10. - 11.04.2013

Gutachten zu Zeitschriftenbeiträgen

Haberecht, K. Sucht

John, U. BMC Research Notes, Bundesgesundheitsblatt, Das Gesundheitswesen, Journal of Epidemiology and Public Health, PLOS One

Meyer, C. BMC Public Health, Drug and Alcohol Dependence, International Journal of Methods in Psychiatric Research, Nicotine & Tobacco Research, Plos One, Sucht, Zeitschrift für Klinische Psychologie und Psychotherapie

Meyer, C. Mitarbeit in der Redaktion der Zeitschrift Sucht

Schürer, I. BMC Public Health

Ulbricht, S. Patient education and counseling

Stipendien

1. Baumann, S. Stipendium der Nachwuchsförderung Community Medicine Greifswald, Förderprogramm der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung: Forschungsaufenthalt am Research Centre for Prevention and Health in Glostrup, Dänemark (01.10.2013 – 30.09.2014).

2. Gürtler, D. Stipendium der Nachwuchsförderung Community Medicine Greifswald, Förderprogramm der Alfried Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung: Forschungsaufenthalt am Centre for Physical Activity Studies (CPAS) in Rockhampton, Australien (01.11.2013 – 31.07.2014).

3. Kastirke, N. Stipendium zur Vorbereitung der Promotion über die Landesgraduiertenförderung des Landes Mecklenburg-Vorpommern „Pathologisches Glücksspielen und psychische Neustrukturierung als Folge internationaler Migration - Ergebnisse einer psychiatrisch-epidemiologischen Studie (PAGE)“. 01.04.2012 - 30.03.2014.

Andere wissenschaftliche Tätigkeiten

1. Ulbricht, S. Mitarbeit an der S3 – Tabakleitlinie. Arbeitsgruppe 6 :Setting, Versorgungssituation und Aspekte der Finanzierung.

Regionale Aktivität

1. Dörr, M. & Ulbricht, S. Leben in Bewegung –Wohlfühlen im Alltag. Fit in Greifswald. Universitätsmedizin Greifswald & Landesverband Adipositas MV, Greifswald, 18.09.2013.

2. John, U. Vortrag vor Schülern „Aktionswoche Alkohol – weniger ist besser“, Greifswald, 27.05.2013.

3. Ulbricht, S. Der Umgang mit Krankheiten früher und heute – die Pest. Kinderuniversität Greifswald, 14.03.2013.

4. Ulbricht, S. Die Pest - der Umgang mit Krankheiten, Heureka-Zentrum für Begabtenförderung, Greifswald, 27.05.2013.

Lehre

Baumann, S. Praktikum Sozialmedizin

Freyer-Adam, J. Praktikum Sozialmedizin

Freyer-Adam, J. Riskanter Alkoholkonsum: Früherkennung und Intervention

Gürtler, D. Praktikum Sozialmedizin

Haberecht, K. Praktikum Sozialmedizin

John, U. Präventionsforschung

John, U. Grundlagen der Epidemiologie und Sozialmedizin

John, U. Wissenschafts- und Doktorandenseminar

John, U. Sozialmedizin

John, U. Querschnittsbereich Epidemiologie, medizinische Biometrie und medizinische Informatik

Meyer, C. Praktikum Sozialmedizin

Meyer, C. Beteiligung an Ringvorlesung Community Medicine

Meyer, C. Querschnittsbereich Prävention und Gesundheitsförderung

Meyer, C. Psychologische Theorien der Verhaltensänderung in der Sozialmedizin

Meyer, C. Sozialmedizinische Aspekte von Suchterkrankungen

Meyer, C. Epidemiologie psychiatrischer Erkrankungen

Schnürer, I. Praktikum Sozialmedizin

Ulbricht, S. Praktikum Sozialmedizin

Ulbricht, S. Die Einführung von Veränderungen in der klinischen Praxis – Chance und Herausforderung

Ulbricht, S. Interventionsentwicklung in der Prävention